

# **Weiterbildungszertifikat**

## **Bildungsarbeit mit Älteren**

### **(CAS)**

**21.06.2026**



## Ziele des Weiterbildungszertifikats

Der Weiterbildungszertifikat „Bildungsarbeit mit Älteren“ (CAS) richtet sich an alle Personen, die beruflich in der Erwachsenen- und Altenbildung sowie in sozialen Feldern tätig sind und ihre Kompetenzen um alterspädagogische Aspekte erweitern wollen.

## Aufbau

<u>Lehrveranstaltung A</u> Geragogik aus Sicht der Sozialen Gerontologie	<u>Lehrveranstaltung B</u> Intergenerationelles Lernen	<u>Lehrveranstaltung C</u> Konzepte der Geragogik
5 CP (Blended Learning)	5 CP (Blended Learning)	5 CP (Blended Learning)
schriftliche Abschlussprüfung (Hausarbeit)		

Alle Lehrveranstaltungen werden als Fr-Sa-Blöcke, jeweils von 9 bis 17.00 Uhr, angeboten.

## Kompetenzen

Nach erfolgreichem Abschluss sind Sie in der Lage,

- vertiefendes Wissen um bildungswissenschaftliche Theorien und geragogische Diskurse anzuwenden;
- Konzepte hinsichtlich ihrer Übertragbarkeit in die praktische Bildungsarbeit kritisch zu überprüfen;
- durch Erfahrungen als Praxisforschende alternde Menschen in ihrem Lernprozess zu unterstützen und gesellschaftliche Teilhabe für älter werdende Menschen zu initiieren.

## Abschluss und Polyvalenz

Vergabe eines *Certificate of Advanced Studies* erfolgt nach Besuch der Lehrveranstaltungen und nach Einreichung der schriftlichen Hausarbeit.

Der Weiterbildungszertifikat „Bildungsarbeit mit Älteren“ (CAS) ist ein Bestandteil des Masterstudiengangs Geragogik (Modul 1). Zudem kann er im Masterstudiengang Erwachsenenbildung (als Wahlmodul) anerkannt werden.

## Zielgruppen

Angesprochen sind insbesondere AbsolventInnen der Geragogik, Gerontologie, Psychologie, Bildungswissenschaft, Pflegewissenschaft, Soziologie und weiterer verwandter Studiengänge, sowie Personen, die eine erforderliche Eignung auf andere Weise erworben haben.

## Zugangsvoraussetzungen

Voraussetzung für den Zugang ist ein erster akademischer Abschluss oder der Nachweis, dass die erforderliche Eignung im Beruf oder auf andere Weise erworben wurde. Zudem muss eine qualifizierte berufspraktische Erfahrung von i.d.R. einem Jahr im Bildungsbereich oder einem verwandten Fachgebiet nachgewiesen werden.

	<b>Titel des Zertifikats:</b> Bildungsarbeit mit Älteren	
	<b>Voraussetzung:</b> Voraussetzungen zum Studium sind ein erster Studienabschluss oder der Nachweis, dass die erforderliche Eignung auf andere Weise erworben wurde, und eine i. d. R. mindestens einjährige berufliche Tätigkeit im Bildungsbereich.	
<b>Modulkürzel:</b>		
<b>Modulverantwortung:</b> Dr. Reiter		
<b>CP:</b> 15	<b>Dauer:</b> ein Semester	<b>SWS:</b> 6
<b>Arbeitsaufwand in Std.:</b> 450 Std.	<b>Davon Präsenzzeit in Std.:</b> 63 Std.	<b>Davon Selbstlernzeit in Std.:</b> 387 Std.
<b>Qualifikationsziele/Kompetenzen:</b> <p>Die Studierenden setzen sich mit geragogischen, (sozio-)gerontologischen und bildungstheoretischen Perspektiven auf Altersfragen auseinander. Sie erwerben und verarbeiten ein differenziertes Orientierungswissen, und übertragen es auf neue Theorien und Diskursdesiderata (z.B. Intergenerationalität), wodurch der Verengung des „reinen“ alterspädagogisch orientierten Blickwinkels mitsamt seinen spezifischen Zugängen vorgebeugt wird. Die Studierenden reflektieren Methoden und Konzepte hinsichtlich ihrer Transformationsmöglichkeit in die praktische Bildungsarbeit mit den Altersgruppen der älteren ArbeitnehmerInnen und der Generationen 60+/80+.</p> <p>Nach erfolgreichem Abschluss des Zertifikats sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- den Prozess des Alterns in allen seinen Dimensionen zu verstehen und mit Theorien zu verknüpfen.</li> <li>- Forschungsansätze und Konzeptionsentwicklung der Geragogik bildungswissenschaftlich zu analysieren.</li> <li>- die mit dem Prozess des Alterns einhergehenden Veränderungen mit Lernherausforderungen und Bildungsanliegen zu verknüpfen und deren Bedeutung zu erfassen und zu beurteilen.</li> <li>- Lernbedürfnisse älterer Menschen zu reflektieren und unterschiedliche Methoden und Arbeitsweisen zur partizipativen Gestaltung von entsprechenden Bildungsprozessen zu entwickeln.</li> <li>- das Konzept des intergenerationellen Lernens kritisch aus Sicht der geragogischen Praxis zu beleuchten und zu begründen.</li> <li>- Bildungsprozesse unterstützendes Handeln im Feld der Geragogik (aus Sicht der Sozialen Gerontologie) zu hinterfragen und damit einhergehend unterschiedliche Theorien und Konzepte zu benennen, zu bewerten und anzuwenden.</li> </ul>		
<b>Inhalte:</b> <p><b>Geragogik aus Sicht der Sozialen Gerontologie:</b> Altern in der Lebenslaufperspektive, Altern als Lernanlass, bildungstheoretische, gerontologische und didaktische Grundlagen geragogischer Lernarrangements, das geragogische Menschenbild, Lernen und Bildung.</p> <p><b>Intergenerationelles Lernen:</b> Auswirkungen des Alterungsprozesses auf (Lern-)Verhalten des Menschen, Lerntheorien und Lernen im Alter: Phänomene, Herausforderungen und Ressourcen, Umgang mit Differenz (Ziele, Inhalte, Methoden des intergenerationellen Lernens), Generationenbegriff und -spezifika, Lernen und neue Medien, Intergenerationelles Lernen: Gestaltung, Gelingensbedingungen, Begründungen und Kritik.</p>		

**Konzepte der Geragogik:** Theorien und Methoden der Geragogik, Bildungsprozesse gestalten unter Berücksichtigung von Lernbedürfnissen und Bildungsherausforderungen im Alter, körperliche und psychische Leistungsfähigkeit älterer Menschen im Kontext geragogischer Interventionen (insb. Sinnesbeeinträchtigungen).

**Verwendbarkeit/Polyvalenz:**

MA Geragogik (Pflichtbereich); MA Erwachsenenbildung (Wahlbereich)

**Modulprüfung, Studienleistung und Gewichtung (Art, Dauer, Umfang):**

Zu erbringende Vorleistung für die Modulprüfung:	keine
Zu erbringende Prüfungsleistung:	100% schriftliche Prüfung mit oder ohne Note: Hausarbeit (12-15 S.)
Zu erbringende Studienleistung:	keine
Gewichtung der Prüfungsleistung:	1-fache Gewichtung

**Allgemeine Anmerkungen:**

**Anmerkungen (z.B. Hinweise auf Literatur- und Vorbereitungsmöglichkeiten):**

**A:**

- Bubolz-Lutz, E./Engler, S./Kricheldorf, C./Schramek, R. (2022): Geragogik – Bildung und Lernen im Prozess des Alterns. Das Lehrbuch. 2. Auflage. Stuttgart.
- Kricheldorf, C. (2022): Gut vernetzt oder abgehängt. Gelingendes Altern in der digitalen Welt. Stuttgart.
- Schramek, R./Steinfort-Diedenhofen, J./Kricheldorf, C. (2022): Diversität der Altersbildung. Stuttgart.
- Kricheldorf, C. (2021): Bildung im und für das Alter. In: Archiv für Wissenschaft und Praxis der Sozialen Arbeit. 52. Jg., Nr. 2. Berlin, S. 72-84.
- Kricheldorf, C. (2018): Altern – Lernen – Bildung aus der Perspektive der Sozialen Gerontologie. In: Renate Schramek, Cornelia Kricheldorf, Bernhard Schmidt-Hertha und Julia Steinfort-Diedenhofen (Hg.): Alter(n) – Lernen – Bildung. Ein Handbuch. Stuttgart, S. 35–44.

**B:**

- Antz, E.-M./Franz, J./Frieters, N./Scheunpflug, A./Tolksdorf, M.: Generationen lernen gemeinsam. Theorie und Praxis intergenerationeller Bildung. Wiesbaden 2010.
- Antz, E.-M./Franz, J./Frieters, N./Scheunpflug, A./Tolksdorf, M.: Generationen lernen gemeinsam. Methoden für die intergenerationelle Bildungsarbeit. Wiesbaden 2010.
- Franz, J.: Intergenerationelle Bildung. Lernsituationen gestalten und Angebote entwickeln. Frankfurt 2014.
- Schmidt-Hertha, B.: Kompetenzerwerb und Lernen im Alter. Frankfurt 2014.

**C:**

- Devere, R. (2017). The Cognitive and Behavioral Consequences of Hearing Loss. Part 1: Evidence suggests a casual link between hearing decline and cognitive impairment. In: Practical Neurology, Oct 2017, pp. 34–38, Part 2: Evaluation and Treatment. Although unrecognized hearing loss can affect quality of life and play a role in cognitive impairment, it may be reversible and/or treatable. In: Practical Neurology, Nov/Dec 2017, pp. 41-45.
- Heussler, F./Seibl, M./Wildi J. (2018). Goldene Regeln. Sehbehinderung im Alter angemessen begegnen. 33 Regeln mit Kommentaren. 2. Aufl. Zürich.
- Kolland, F./Pegah, A. (2010). Bildung und aktives Altern. Bewegung im Ruhestand. Bielefeld.
- Schmidt-Hertha, B. (2014). Kompetenzerwerb und Lernen im Alter. Bielefeld.

- Wahl, H.-W./Heyl, V./Langer, N. (2008). Lebensqualität bei Seheinschränkung im Alter. Das Beispiel altersabhängige Makuladegeneration. In: Der Ophthalmologe, 8/2008, S. 735–743.
- Wahl, H.-W./Heyl, V. (2004). Kap. 2.3 Zwölf Essentials der Gerontologie. In: Gerontologie-Einführung und Geschichte. Stuttgart, S. 41-50.

\*Vorbereitungsauftrag: Erhebung eines biografischen Interviews und Auswertung anhand der zwölf Essentials von Wahl & Heyl.

**Modulteile:**

<b>Kürzel</b>	<b>Modulteil</b>	<b>CP</b>	<b>SWS</b>	<b>LV-Form</b>	<b>P/WP</b>	<b>Turnus</b>
A	Geragogik aus Sicht der Sozialen Gerontologie	5	2	BL	P	WiSe
B	Intergenerationelles Lernen	5	2	BL	P	WiSe
C	Konzepte der Geragogik	5	2	BL	P	WiSe
	<b>Summe</b>	<b>15</b>	<b>6</b>			
	<b>Arbeitsaufwand in Stunden</b>	<b>450</b>	<b>Std.</b>			